

Verkehrschaos in Grainau: Neue Lösungen für Eibsee-Besucher gefordert

Pilotprojekt am Eibsee startet: Zufahrt nur mit Parkplatzbuchung. Ziel ist Verkehrsbelastung in Grainau zu reduzieren.

Die malerische Kulisse des Eibsees zieht jedes Jahr zahlreiche Besucher an, doch der zunehmende Ansturm hat die Gemeinde Grainau vor große Herausforderungen gestellt. Um dem Verkehrskollaps entgegenzuwirken, plant man nun ein Pilotprojekt, das neue Lösungen in der Verkehrsorganisation testen soll.

Hintergründe des Verkehrsproblems

Der Bürgermeister von Grainau, Stephan Märkl (CSU), beschreibt die aktuelle Situation mit den Worten: „Der Wahnsinn hat Grainau und den Eibsee wieder.“ Der Zustrom an Touristen, besonders bei schönem Wetter, führt zu täglichen Staus, die stellenweise bis ins Dorf reichen. Am Dienstag war die Situation besonders dramatisch, als sich einer drei Kilometer lange Blechlawine nach oben zum Eibsee bildete. Solche Szenarien sind nicht nur ein Ausdruck des großen Interesses an der Region, sondern auch ein deutliches Zeichen für ineffiziente Verkehrsstrukturen.

Der geplante Verkehrsversuch

Mit dem Ziel, diese Probleme anzugehen, planen die Behörden in Zusammenarbeit mit Dr. Elisabeth Zeitler vom Landratsamt einen Verkehrsversuch. Dieser könnte sowohl einen Kreisverkehr

als auch eine Schrankenlösung an der Christlhütte beinhalten. Laut Märkl arbeitet man bereits intensiv an der technischen Umsetzung und hat bereits positive Rückmeldungen aus der Verwaltung erhalten. „Es sind aber noch viele Fragen zu klären“, betont der Bürgermeister.

Öffentlicher Nahverkehr als Schlüssel zur Lösung

Ein entscheidender Bestandteil der Lösung könnte der Regionalverkehr Oberbayern (RVO) sein. Die Busse, die seit Jahresbeginn die Eibseelinie bedienen, erfahren derzeit eine Kapazitätserweiterung. Ralf Kreutzer, Niederlassungsleiter des RVO, betont, dass man an Hochlasttagen bis zu 240 Personen mit zwei Gelenkbussen auf einmal transportieren kann. Eine gut funktionierende Busverbindung könnte dazu beitragen, den Verkehr zu entlasten und gleichzeitig eine umweltfreundlichere Anreise für die Besucher zu fördern.

Ein positiver Ausblick für die Zukunft

Die Gemeinde hat bereits Maßnahmen ergriffen, um alternative Anreisemöglichkeiten zu bewerben, etwa durch Fußmärsche, Radreisen oder die Zugspitzbahn. Ein von der Zugspitz-Region GmbH produziertes Video soll die drei bevorzugten Alternativen in den Fokus rücken. Dies ist ein wichtiger Schritt, um die Besucher zu ermutigen, alternative Transportmittel zu nutzen und damit zur Entlastung der Straßen beizutragen.

Fazit und Ausblick

Die Herausforderungen, die der hohe Besucherandrang am Eibsee mit sich bringt, erfordern nicht nur kreative Ansätze zur Verkehrsregulierung, sondern auch ein Umdenken bei der Anreise der Gäste. Das geplante Pilotprojekt könnte nicht nur den Ansturm auf die Straßen mildern, sondern auch langfristig eine nachhaltige Lösung für die Verkehrsprobleme der Region

bieten. Bürgermeister Märkl und die beteiligten Institutionen arbeiten gemeinsam daran, den Eibsee nicht nur als touristisches Highlight zu sichern, sondern auch die Lebensqualität der Anwohner zu bewahren.

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de